

Friedensjäger*in

Der Frieden liebt das Versteckspiel.

Leider.

Es gibt ja so viele Orte an denen er sich verstecken kann.

In jedem Betrieb,

bei jeder Arbeit,

in jeder Schule,

in jeder Familie,

in der Politik,

sogar in der Forschung.

Auch in Organisationen wie

„Aktion Sühnezeichen Friedensdienste“ oder „Ziviler Friedensdienst“.

Wenn man es genau nimmt:

In der ganzen Welt.

Kein Winkel ist zu klein und kein Ort zu abgelegen,

als dass er sich dort verstecken könnte.

Manchmal glaubt man das nicht, weil man denkt:

Na, da lohnt sich die Suche ja auf keinen Fall.

Und genau dort ist er dann und langweilt sich.

Weil keiner mitspielt.

Dabei will er ja gefunden werden.

Am schwierigsten ist die Suche in Kriegsgebieten und obendrein noch gefährlich. Wie der es dort nur aushält?

Je weiter man weg ist, desto weniger sieht man, wo er steckt.

Man muss man schon nah rangehen.

Das ist was für Spürnasen mit genauer Ortskenntnis.

Wenn man bloß herausfinden könnte, ob er ein Lieblingsversteck hat.

Es gibt ihn ja auch zwischen Parteien und Nachbarn,

sogar zwischen Religionen.

Vielleicht ist der Zwischenraum sein Element?

Das würde die Suche einfacher machen.

Vielleicht lohnt sich auch ein Blick in die eigene Seele?

Ein raffiniertes Versteck, weil so leicht zu übersehen.

Wenn man ihn da geortet hat, ob man ihn da irgendwie festhalten kann?

Ich glaube kaum.

Bei seiner grenzen- und uferlosen Versteckspielleidenschaft.

Da hilft nur dranbleiben:

Suche den Frieden und jage ihm nach.

Herzliche Grüße aus Ihrer Kurseelsorge, Jürgen Steinbach, evangelische Kur-, Reha- und Klinikseelsorge Bad Rappenau, Salinenstraße 28

0 72 64 – 20 69 78 1

Juergen.Steinbach@kbz.ekiba.de

www.seelenbad-rappenau.de

